

KAC 2 18.5.05

„Collage“ in der Wetzlarer Musikschule

„Schillernde“ Frauen in Musik und in der Literatur

Wetzlar (ge). „Es schillert“, bemerkte Sigrid Kornmann treffend in ihrer Anmoderation zur literarisch-musikalischen Collage der Friedrich-Naumann-Stiftung zum Schillerjahr im Konzertsaal der Wetzlarer Musikschule. In der Reihe „Frauen, die Barrikaden überwunden haben“, kamen vor etwa 50 Besuchern berühmte Frauen der Schillerzeit zu Wort, die mit ihren literarischen und musikalischen Werken schon früh eigene Wege beschritten.

Sprecherin war die Karlsruher Autorin Rita Fromm. Musikalisch begleitet wurde sie von der Konzertpianistin Ana Maria Bohórquez-Campistrús.

Im Zusammenwirken von Text- und Musikkollagen ging es vorrangig um Selbstständigkeit, Identitätsfindung und das erwachende Selbstbewusstsein der Frau, das aber zu Schillers Zeit noch ausschließlich dem intellektuellen Feminismus vorbehalten schien. Briefe, Romane, Gedichte, Anschauungen schlechthin beherrschten den Gedankenaustausch.

Nicht nur Bewunderung und Anbetung für den großen Dramatiker begleiteten dieses vielfältige Meinungsbild, das

Rita Fromm akribisch zusammengetragen hatte. Schiller, der sein Publikum ja nicht nur unterhalten, sondern auch läutern wollte, fand nicht immer die Zustimmung des weiblichen Teils. Vor allem sein Frauenbild in „Das Lied von der Glocke“ rückte dieses in eine Ecke, dem jede Abkehr vom häuslichen Herd verboten schien. Die gelesenen Texte reflektierten die Konfrontation mit Schillers Anschauungen, aber auch die Suche nach dem eigenen Standort und den aus Frauensicht akzeptablen Kompromiss im Kampf der Geschlechter.

Dies in Texten von und über Sophie Mereau, Germaine de Staël-Holstein und vielen anderen. Ihre Meisterschaft am Flügel bewies Ana Maria Bohórquez-Campistrús mit Werken unter anderem von List, Gluck, Schubert, Schumann und vor allem mit der Wiedergabe der Nocturne B-Dur für Piano von Maria Szymanowska, deren Notennachlass inzwischen eine wahre Kostbarkeit geworden ist. Dennoch war es Friedrich Wilhelm Petri (Goethe-Gesellschaft) gelungen, die Rarität aufzutreiben, wofür ihm Interpretinnen und Publikum herzlich dankten.